

## Monatswort der Seelsorgenden Juni 2025

### Wertschätzung meiner selbst und der anderen *oder*

### Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst



Foto: privat

Gerade sind wir, mein Mann und ich, mit der Vorbereitung der Taufe unserer Enkelin beschäftigt. Beide sind wir Theologen und Seelsorger und so wird die Kleine von ihrem Grossvater getauft werden, werden wir als Grosseltern eine Dialogpredigt halten. Tochter und Schwiegersohn haben die entsprechenden Texte ausgesucht. Welchen Gedanken gibt man einem Menschenkind, welches heute in unsere Welt hineingeboren wird, mit auf den Weg? Genau diese Frage wird auch in einem Text gestellt, den die Eltern ausgesucht haben: „Welches Gebot ist das erste von allen? Jesus antwortete: Das erste ist: *Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist der einzige Herr. Darum sollst du den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen und ganzer Seele, mit all deinen Gedanken und all deiner Kraft.* Als zweites kommt hinzu: *Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.* Kein anderes Gebot ist grösser als diese beiden.“ (MK12, 28b – 31).

Das klingt auf den ersten Blick einfach umsetzbar und wenn wir es recht überlegen, dann wissen wir alle, dass beide Gedanken gar nicht mehr selbstverständlich oder gar einfach umsetzbar sind. Die Schlichtheit und Klarheit der Formulierung ist bestechend und gefällt mir sehr. Aber wie transportieren wir das zweite Anliegen: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“ in das allgemeine Bewusstsein unserer säkularen, komplexen, multikulturellen und multireligiösen Gesellschaft hinein?

Da kommt mir eine Episode in den Sinn, die einen Schlüssel für diese Frage enthalten könnte. Einige Wochen liegt es zurück, da steht plötzlich am späten Abend einer unserer Söhne in der Stube, strahlend, mit einer Blechbox in der Hand. „Hat P. mir für Dich mitgegeben, mit lieben Grüssen von seiner Mutter!“ P. ist der Sohn von Gisela Bürgler, einer langjährigen Mitarbeiterin in unserem Limmi aus dem Departement IV. Nach gut 20 Jahren ist sie 2020 zu neuen Ufern aufgebrochen. Die Blechbox ist sehr „an – sprechend“ illustriert: „4 Denkanstösse zu Wertschätzung“ ist darauf zu lesen. „Wertschätzung“ klingt genauso simpel wie „Liebe“, ist von der Bedeutung her

sehr nah beieinander, in der Umsetzung aber – wie wir alle täglich neu erleben – gar nicht so einfach. Als Seelsorgerin weiss ich aus meinen Gesprächen, wie sehr es den Menschen an Wertschätzung fehlt – nicht etwa „nur“ bei uns am Limmi, sondern ganz allgemein. Ich höre ja nicht einfach unseren Mitarbeiter:innen, sondern vor allen Dingen unseren Patient:innen und deren Angehörigen zu und diese kommen aus der Mitte der Gesellschaft. In der Folge besuche ich also mit einiger Neugier die Website [www.wertschaetzungskalender.ch](http://www.wertschaetzungskalender.ch) und melde mich für den monatlichen „Denkanstoss“ an – kostenlos. Begeistert bin ich von den Illustrationen der Postkarten (Kathrin Treidel) im Online Shop, die so gekonnt und ansprechend die Kernbotschaft zum Thema „Wertschätzung“ transportieren. Dass Gisela Bürgler sich für das Thema „Wertschätzung“ einsetzt, erstaunte mich nicht so sehr. In meiner Erinnerung/Wahrnehmung an sie passte das. Aber wie geht die Geschichte dazu von einer Tätigkeit im Departement IV zu dem, was mir auf ihrer Website, ihren Beiträgen begegnet?

Wir haben uns getroffen und ich habe zugehört, konnte meine Fragen stellen. Die Frage: „Was kann mein Beitrag sein an die Welt?“ hatte Gisela schon lange umhergetrieben. Irgendwann folgte der Entschluss: „Ich fange in meiner Umgebung an!“ Das Thema „Wertschätzung“ ist für sie eine Handlungsfrage, die schlussendlich Leichtigkeit und Freiheit im Gepäck hat. Der verinnerlichte Beschluss „Ich entscheide!“, welche Haltung ich einnehme, welche Prioritäten ich in meinem Leben setze, ob und wie ich Leben gestalte, geht in jede Richtung und über jede Hierarchiegrenze hinweg. Aus diesem Ansatz einer wertschätzenden Haltung ergeben sich leicht Freude und Freundschaft – wie sehr haben wir doch beides nötig! Die Texte und Impulse sind bewusst in der Ich – Form geschrieben. Sie sind ein Angebot, eine Einladung; man darf, man muss nicht. Ach ja: Gisela Bürgler und Kathrin Treidel haben sich erst durch dieses „Wertschätzungs Projekt“ gefunden. Aus Freude und Begeisterung wurde in der Tat Freundschaft!

Ich nehme an, liebe Leserschaft, ich habe Ihre Neugier ordentlich geweckt. 😊 Die „Blechbox“ gibt es natürlich zur Ansicht hier am Limmi. Besuchen sie unseren „Raum der Stille“ im EG unseres Spitals. Dort liegt eine Box bei den Monatsworten aus. „Flyerpostkarten“ liegen an den bekannten Standorten der Monatsworte aus.

Der „Raum der Stille“ steht für „Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst.“ Dieser Gedanke gehört in die verschiedenen Religionen. „Wertschätzung“ ist so wichtig wie das tägliche Brot. Zu diesem Thema – *Was ist so wichtig wie's tägliche Brot?* – habe ich im Mai mit meinen Kindern aus dem Religionsunterricht und ihren Gedanken dazu einen Familiengottesdienst in unserer Gemeinde gestaltet. Mit dabei: 3 Kartenmotive von Gisela und Kathrin, damit etwas Greifbares zum Gehörten mit in den Alltag geht und uns erinnert an:

Wertschätzung meiner Selbst und der anderen/ Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst

In diesem Sinne: Viel Wertschätzung und Liebe für Sie selbst und Ihre Umgebung!



Kath. Seelsorgerin  
Spital Limmattal

Bei Fragen bitte melden oder/und einen Blick auf folgende Websites werfen:

[www.wertschaetzungskalender.ch](http://www.wertschaetzungskalender.ch) – [www.giselabuergler.ch](http://www.giselabuergler.ch) – [www.kathrinzeichnet.ch](http://www.kathrinzeichnet.ch)